

## SPORT

LEICHTATHLETIK

«Grosser Bahnhof»  
für Viktor Röthlin am  
Flughafen Kloten.

SEITE 14



FUSSBALL

Die Young Boys  
stecken schon in einer  
schwierigen Situation.

SEITE 14

# «Gespannt darauf, was mich erwartet»

Der elfjährige Lars Posch aus Wollerau ist derzeit weit, weit weg von Zuhause: Im fernen Schanghai schmettert er Tischtennisbälle übers Netz.

Von Bruno Fuchslin

**Tischtennis.** – Gerade mal 2,6 Gramm schwer und 40 mm Durchmesser gross ist das Ding, das dem Sechstklässler Lars Posch den Freizeithalt gibt. Ein Rundlauf am Tischtennistisch hat vor Jahren das Interesse geweckt, dem Tischtennissport vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Nun führen Ehrgeiz und Können den jungen Mann ins rund 9000 Kilometer von heimatlichen Gefilden entfernte Schanghai. In der chinesischen 1,5-Millionen-Stadt sind vom 1. bis 12. August 19 Spieler und drei Betreuer der Ostschweizer Auswahl temporär daran, im so bezeichneten «Mutterland des Tischtennis» ihre Fertigkeiten zu verfeinern.

Während acht Tagen wird im dort ansässigen Tischtennis-Internat je während sechs Stunden trainiert. Was will man mehr, als eine Woche lang «Tischtennis-Profi» sein? «Ich bin gespannt, was mich da alles erwartet», sagt der im Sternzeichen des Widder Geborene.

Harte Trainingsarbeit

Man kommt nicht einfach so zu dieser Ehre. Lars Posch spielt seit dem Jahr 2006 im Tischtennis-Club Wollerau und hat bereits diverse nationale Meisterschafts-Medaillen im Ehrenschränk liegen: 2009 gabs in Luzern drei Mal Silber (Einzel, Doppel, Mixed), 2010 in Wädenswil Silber im Mixed und Bronze im Doppel. Das ehrgeizige Talent arbeitet hart daran, dass die goldene Auszeich-



Konzentration ist das A und O des Tischtennissports: Lars Posch hat eine interessante Karriere vor sich. Bild Bruno Fuchslin

nung bald Wirklichkeit wird. Ab dieser neuen, Mitte September startenden Saison, wird vier Mal pro Woche trainiert. Einmal zu Hause in Wollerau, zweimal im Stützpunkt Wädenswil und einmal im Stützpunkt Zürich.

Vielseitig beschäftigt

Fast nebenbei spielt Lars Posch im FC Wollerau bei den D1-Junioren auch noch Fussball, weiss aber, wohin die Richtung geht, wenn die Entschei-

## Lars Posch

**Geboren:** 3. April 1999**Wohnort:** Wollerau**Verein:** TTC Wollerau**Berufswunsch:** Lehrer**Hobbys:** Fussball, Tischtennis, Skifahren**Stärken:** ehrgeizig, konzentriert, aufnahmefähig**Schwächen:** ehrgeizig

dung «dies oder jenes» auf ihn zukommt: Ohne Zögern huscht das Wort «Tischtennis» über die Lippen. Und der Berufswunsch Lehrer bedingt, auch in der Schule seinen (noch jungen) Mann zu stellen.

Vorgezogenes Weihnachtsgeschenk Für die Eltern ist der Aufwand mit den Trainings und Spielen, richtig organisiert, machbar. Sie kommen für Flug und Unterkunft in Schanghai auf, und Lars weiss jetzt schon, dass dann

## Der Tischtennisball

**Material:** Zelluloid oder ähnlicher Kunststoff**Durchmesser:** 40 mm**Gewicht:** 2,6 Gramm

**Eigenschaften:** Ein hart geschlagener Schmetterball kann bis zu 170 km/h schnell werden. Der Ball berührt den Schläger nur etwa 1/1000-Sekunde und verformt sich dabei um bis zu 25 Prozent. Ein optimal geschnittener Top-Spin dreht sich 50 Mal pro Sekunde um die eigene Achse – ergibt, hochgerechnet, 3000 Umdrehungen pro Minute.

**Verschiedenes**

– 1990 wurden allein in Deutschland rund 10 Millionen Bälle verbraucht.

– Die Ziehungsautomaten des deutschen Lotto sind mit 49 lackierten Tischtennisbällen bestückt.

– Bei Aussentemperaturen von 34 Grad Celsius sind in Hongkong 500 000 Tischtennisbälle, die in einem Metallcontainer gelagert wurden, explodiert.

Quelle: Internet

dafür unter dem Christbaum eventuell nicht mehr so viel liegt wie in den Jahren zuvor: Dieses Geschenk, in so jungen Jahren schon sportliche wie interkulturelle Erfahrungen sammeln zu können, wird einen bleibenden (Stellen-)Wert haben.

Lars sammelt – fast so nebenbei – auch einen grossen Kratten an Eindrücken, damit er bei der Rückkehr aus dem fernen China auch was zu erzählen hat. Und dies wird nicht wenig sein ...

# Märchler war Schnellster auf dem Airboard

Die vierfache Snowboard-Weltmeisterin Ursula Bruhin und der Märchler Raphael Furrer gewannen am Samstag auf dem Airboard an den Einsiedler Schanzen den zweiten Sommerspeed.

Von Tanja Holzer

**Airboarden** – Letztes Jahr blieb sie Zuschauerin, am Samstag legte sich Ursula Bruhin (Schwyz) selbst aufs Airboard und raste die Einsiedler Schanzen hinab – mit Erfolg. Die vierfache Snowboard-Weltmeisterin und sechsfache Schweizer Meisterin war mit 99.91 km/h die schnellste Frau. Auf dem Schnee habe sie das Airboard bereits ausprobiert, sagte Bruhin, aber die Abfahrt auf der grossen Schanze war für sie etwas Neues.

Eine Rennstrecke schreckt im ersten Moment oft ab und wird erst beim zweiten Hinschauen akzeptabel. So erging es Bruhin auch mit der grossen Einsiedler Schanze, die wohl – vom Startpunkt aus betrachtet – jedem Airboarder zuerst gehörig steil erscheint.

Kick für Märchler Airboarder

Den Startsprung auf die Airboards wagten auch drei Märchler Freunde. Spontan und kurzfristig hatten sie sich für den Sommerspeed angemel-



Das erste Mal auf dem Airboard und begeistert: (v.l.) Die Ausserschwyzer Reto Mächler, Raphael Furrer und Roman Deuber.

det. Reto Mächler, Gemeinderat aus Vorderthal, beschrieb die Erfahrung von «beängstigend bis süchtig machend»: «Der «Kick» packt». Roman Deuber aus Altendorf empfand dies genau so, und der Dritte im Bunde, Raphael Furrer aus Siebnen, war trotz seines Rufs als «König der Randsportarten» ebenso begeistert. Furrer erfuhr sich sogar mit einer unsanften Bremsung und einer Geschwindigkeit von 102.77 km/h den ersten Podestplatz. Hat hier seine Erfahrung auf

dem Skeleton oder das fein duftende Duschgel auf der Gleitfläche des Airboards mehr geholfen? Der Wettkampfgeist spornte viele der hundert Fahrer an, ihre Boards zu seifen, um auch die letzte Gleitfähigkeit auf den Kunststoffäden der Schanze zu nutzen.

Erfolgreicher Anlass

Drei wagemutige «Schotten» trauten sich spontan mit einem Schlauchboot die Schanzen hinab. Ein Skispringer



Der neue Schanzenrekord für das Airboarden liegt bei 102,77 km/h, aufgestellt vom Siebner Raphael Furrer. Bilder Tanja Holzer

bot eine kurze Showeinlage; die Grilladen brutzelten und das Salatbuffet schmeckte. Als Organisatoren waren der Airboard-Hersteller und Impuls-event.ch aus Schindellegi mit dem zweiten Sommerspeed sehr zufrieden. Zur späteren Stunde krönte noch ein Feuerwerk den Anlass.

Wer das Airboarden selbst ausprobieren möchte, meldet sich am besten über die E-Mail-Adresse info@impuls-event.ch für den Open-Day am 7. August an.

Rangliste (Damen und Herren)

1. Raffael Furrer (Siebnen) 102.77 km/h; 2. Peter Bissig (Richterswil) 102.67; 3. Marc Lüthi (Ennetbaden) 102.4; ferner: 7. Marco Bisig (Einsiedeln) 101.24; 9. Rolf Marty (Einsiedeln) 100.6; 13. Ursula Bruhin (Schwyz) 99.91; 33. Reto Mächler (Wägital) 97.23; 34. Jonas Bünler (Steinen) 97.07; 36. Roman Deuber (Altendorf) 96.93; 45. Roman Kalin (Euthal) 95.66; 48. Roman Rungg (Trachsau) 95.36; 49. Manuela Inglin (Erlenbach) 95.33; 54. Andreas Marty (Unterberg) 94.37; 60. Pascal Ludi (Oberarth) 93.02; 62. Dani Hunkeler (Küssnacht) 92.81; 64. Mike von Holzen (Gersau) 92.48; 67. Reinhard Mayer (Siebnen) 91.88; 70. TobiasHudalla (Morschach) 91.71.